

Wölfe gehören nicht in unsere Region

Zum Artikel „Emsland-CDU: Wolfspopulation regulieren“ (Ausgabe vom 5. Dezember):

„Im Kommentar zum Artikel [...] lautet die Kernaussage „Beim Wolf gibt es nur schwarz oder weiß ... ja oder nein ... durch Fakten begründbar ist keine der Extrempositionen“; der Autor bittet um mehr Fakten! Nachfolgend einige Fakten, um zu verdeutlichen, wie unsinnig der Versuch ist, in unseren Regionen wieder Wölfe anzusiedeln.

1. Wer die Vergangenheit kennt, kann manches, was heute von Politikern entschieden wird, nicht verstehen. Unsere Vorfahren haben den Wolf nicht nur deshalb ausgerottet, weil er ihre Nutztiere getötet hat, sondern auch, weil er Menschen angefallen, schwer verletzt und ebenfalls auch recht oft getötet hat. Zahlreiche Aufzeichnungen aus dem 18. und 19. Jahrhundert von Bewohnern der betroffenen Regionen belegen das. Man kann dort nachlesen, wie schwer es war – und heute noch ist, der Problemwolf lässt grüßen –, Wölfe zu erlegen.

2. Da der Wolf keine natürlichen Feinde hat, wird er sich, wie bereits die Waschbären, unkontrolliert verbreiten. Nur, er ist eben kein Waschbär, sondern ein Raubtier, welches aus Lust am Töten tötet und nicht um seinen Hunger zu stillen. Er gehört nicht in eine so dicht besiedelte Kulturlandschaft wie die unsere, sondern z. B. in die Taiga Sibiriens.

3. In Polen, wo der Wolf [...] schon Jahre früher als bei uns wieder heimisch wurde, zeichnet sich ab, wohin eine unkontrollierte Vermehrung des Wolfs führt. Der NDR hat [...] in seiner Sendung Weltbilder „Polen: Wölfe – Zwischen Artenschutz und Jagd“ objektiv darüber berichtet. Das Video ist in der Mediathek oder bei YouTube abrufbar. Dies ist der einzige mir bekannte kritische Bericht zur Neuansiedlung der Wölfe, in dem angesprochen wird, dass es sehr wohl auch zu Angriffen auf Menschen gekommen ist.“

Bert Rohrbach, Papenburg